

## **Daten, Algorithmen und Künstliche Intelligenz im Betrieb: Aktuelle Entwicklungen und Gestaltungsspielräume**

Astrid Schöggel

Weltweit gibt es intensive Bestrebungen, neue Technologien die der künstlichen Intelligenz zugerechnet werden (machine learning, neuronale Netzwerke, usw.) auszubauen und einzusetzen. In der Produktion neuer Waren und Dienstleistungen helfen solche Technologien, die Arbeitsintensität zu steigern, so dass im Produktionsprozess dasselbe Produkt mit geringerem Zeitaufwand hergestellt werden kann. Wenig überraschend steigt auch in österreichischen Betrieben das Interesse am Einsatz „künstlicher Intelligenz“-Technologien. Das Diskussionspapier soll zunächst den momentanen Entwicklungsstand und die Motivationen der Betriebe zum Einsatz von KI aus Gesprächen mit UnternehmerInnen und ExpertInnen zusammenfassen.

Auf Basis einer Literaturrecherche wird in einem zweiten Schritt die Funktionsweise des „digitalen Kapitalismus“ (Staab, 2019) skizziert, um die den KI-Technologien zugrundeliegenden Bewertungslagen zu verstehen. Daraus können Gestaltungsmöglichkeiten für die Arbeiter\*innenvertretung abgeleitet werden. Insbesondere muss dabei auf die Rolle von intellektuellem Eigentum eingegangen werden. Der Paradigmenwechsel zu „Software-as-a-Service“ stellt dabei eine weitere Machtverschiebung zu Gunsten der ProduzentInnen dar, da fast ausschließlich Software-„Access“ statt Software-„Property“ verkauft wird. Eine Technologie zu gestalten erfordert aber nicht bloß „Access“, sondern die Möglichkeit, sie zu verändern. In größerem Stil sind die großen Internetkonzerne aber im Begriff, sich mit Hilfe von Technologien ganze Märkte anzueignen. Ihr Ziel ist, für jede Markttransaktion eine (fast schon beliebig hohe) Rente einzuhoben zu können. Dafür haben diese Konzerne nicht nur die sogenannten Internet-Plattformen (Srnicsek, 2014) geschaffen, sondern bauen dazu auch die notwendige Infrastruktur auf bzw. aus. Unter anderem bedeutet das eigene Zahlungsdienste, Währungen aber auch physische Infrastruktur, unter anderem selbst gelegte Transatlantik-Kabel.

In diesem globalen Wettkampf sind die Handlungsmöglichkeiten der österreichischen Arbeiter\*innenvertretung zwar begrenzt. Es sollen aber zumindest Hebel definiert werden, an denen angesetzt werden kann, um der rasanten Machtverschiebung mit Hilfe neuer Technologien entgegenzuwirken. Dazu gehören Bewusstseinsarbeit und Grundverständnis über neue Technologien, spezifische Eckpfeiler für Technikgestaltung und –entwicklung (z. B. „Open Source“), rechtliche Absicherung (von Blueprints für neue Betriebsvereinbarungen bis hin zu europäischen Rahmenbedingungen), sowie geschütztes Ausprobieren und Forschung. Auf diese Hebel soll im Papier genauer eingegangen werden, um sie als Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen eines Verständnisses der Machtverhältnisse im digitalen Kapitalismus zu diskutieren.